



## Unermüdliche Arbeit überwindet alles (Vergil, 70-19 v. Chr.)

«*Labor omnia vincit improbus – Unermüdliche Arbeit überwindet alles!*» lautet das Credo der Generalstabsschule der Schweizer Armee seit vielen Jahren. Dieses Motto gilt auch für die Elite-Arbeit in den Nationalkadern der SKF.

Mit dem Gewinn des EKF Europameistertitels 2013 durch Jessica Cargill (+ 68 kg), der Bronzemedaille durch Kujtim Bajrami (- 67 kg), und dem Kumite-Team (Noémie Kornfeld, Jessica Cargill und Fanny Clavien) setzte die SKF einen erneuten Höhepunkt im Leistungssport.

Seit der WM 2006 zählt die Schweiz im Team-Kumite der Frauen zur Weltspitze. Dies ist vor allem der Verdienst der drei EKF Europameisterinnen Fanny Clavien (2008/11), Diana Schwab (2011) und Jessica Cargill (2013). Sie werden als die DREI GANZ GROSSEN Karateka in die Historik der Swiss Karate Federation eingehen.

Die Erfolge der letzten Jahre sind das Resultat einer systematischen Analyse des Weltkarate, vermehrtem rationalem Denken und vor allem einem systematischen Vorgehen in der Planung durch den Chef Leistungssport Daniel Humbel und den Nationalcoachs Kumite Franco Pisino und David Baumann. Nicht unerwähnt bleiben darf dabei auch Marianne Furrer die für alle administrativen Belange der Nationalmannschaft verantwortlich zeichnet.

Karatesport ist heute Tempo, Taktik, intellektuelle und vor allem intuitive Kampfindelligenz. Nur noch Karateka mit ausgereifter Technik und einer starken psycho-physischen Präsenz gewinnen Medaillen an Welt- und Europameisterschaften. Die Titelkämpfe werden im Kopf entschieden. An die Physis werden immer höhere Anforderungen gestellt. Die von der SKF initiierte Zusammenarbeit mit Mentaltrainern ist wegweisend und richtig. Zum Erfolg führt heute nur noch ein Netzwerk von unterstützenden Persönlichkeiten in unterschiedlichen Bereichen. Diese belegt eindrücklich die erfolgreiche Karriere der WM-Dritten 2012 und Junioren-Europameisterin 2012 Elena Quirici.

Auch Trainer, die mehrheitlich im traditionellen Karatedo engagiert sind, sollten sich im Leistungssport auskennen. Auch ein Primarlehrer muss wissen, was an den Gymnasien und den Universitäten abgeht.

Der Literatur Nobelpreisträger Albert Camus (1913-1960), in seiner Jugendzeit Torhüter in Algier, schrieb einmal: Alles was ich über die Menschen weiss, weiss ich vom Fussball. Das trifft auch auf das Wettkampfkarate zu wo eine hohe Intensität da ist: Druck, Auseinandersetzung, Durchhaltewillen, Erfolg und Misserfolg und so weiter.

In den Anfängen des Karate reichte es über die Grundtechniken, die eigenen Kata Bescheid zu wissen. Heute muss ein Trainer auch Kenntnisse des Wettkampfsportes haben um am Karateleben vollwertig teilnehmen zu können.

Dies kann er heute an den Schweizermeisterschaften 2013 in Fribourg. Nach den drei Swiss Karate League Turnieren in den Jahren 2009-11 und den SM 2012 richten Olivier Reynald, Jean-Marc Zumwald und ihr Team zum 4. Mal ein grosses nationales Turnier in Fribourg aus. Dafür gebührt ihnen unser ausdrücklicher Dank und Anerkennung.

Willkommen in Fribourg mit einem herzlichen Dankeschön an alle teilnehmenden Karateka, ihre Coachs und Trainer, den Schiedsrichtern unter der Leitung von NSK-Präsident Tommaso Mini, die Mediziner, dem Ausrüster SKF und Hauptsponsor der Nationalmannschaft, Kurt Gerber, Budo-Sport AG Bern und allen Zuschauerinnen und Zuschauern.

Roland Zolliker  
Zentralpräsident